


Was uns betrifft

Luise-Wetzel-Stift in Tübingen



Mit Freude ins
Jahr 2024

Weihnachtliche
Konzerte

Singen mit Joachim
Mohr, Lotte Ehler und
Susanne Roemer

Weihnachten früher
und heute

1/24

Gute Pflege.

Inhalt

Vorwort	3
Weihnachtliche Nachmittage und Konzert mit Norbert Schrembs	4
Singen mit Joachim Mohr, Lotte Ehler und Susanne Roemer auf Wohnbereich 1	6
Weihnachten früher und heute	8
Glaube & Leben	10
Kochrezept 100-jähriger Kalender	12
Rätsel	13
Gedicht	14
Anzeigen	15

Impressum

Ausgabe 1/2024

Herausgeber:

Evangelische Heimstiftung GmbH
Luise-Wetzel-Stift
Heike Merz, Hausdirektorin

Redaktionsanschrift:

Redaktion Was uns betrifft
Luise-Wetzel-Stift
Beim Herbstenhof 15
72076 Tübingen
Telefon: 07071 604-0

Redaktion:

Sabine Fischer
Heike Merz (verantwortlich)

**Basisgestaltung und
Redaktionssystem:**

AmedickSommer GmbH, Stuttgart

Druck:

Thema Druck GmbH, Kraichtal

Fotografie:

Alle Fotos Evangelische Heimstiftung
mit Ausnahme von:
pexels-pixabay 33112, Titelseite
pexels-suzy-hazelwood-5844033 u.
5844024, Seite 8
pexels-nina-uhlikova-725255, Seite 10
pexels-altered snaps-14043698, Seite 12
pexels-hatice-baran-11177238, Seite 12
service-denksport.de, Seite 13
Fotolia, babsi_w, Rückseite

Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und elektronische Verwendung sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und unter Angabe der Quelle gestattet. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, die nicht mit der der Redaktion identisch sein muss.



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

ganz herzlich begrüße ich Sie in der ersten Ausgabe unserer Hauszeitschrift 2024 „Was uns betrifft“. Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen alles Gute, viel Gesundheit, Glück und Gottes reichen Segen.

In der Losung für das Jahr 2024 heißt es: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!“ (1. Korinther 16,14). Wenn wir uns in unserem Alltag diese Jahreslosung immer wieder zu Herzen nehmen und die Dinge die wir tun, in Liebe tun, dann kann und soll es unsere Gemeinschaft und das tägliche Miteinander positiv stärken. Mit Liebe etwas tun, das machen wir sehr oft, für einen lieben Menschen oder für die Familie. In Liebe zu handeln das ist eine Haltung, die wir aktiv leben müssen.

Wir blicken kurz zurück auf das vergangene Jahr, in dem wir wieder viele schöne Veranstaltungen und Feste zusammen gefeiert und genossen haben. Es war schön, dass Sie in so großer Anzahl die Angebote wahrgenommen haben und wir uns an den Begegnungen erfreuen durften.

Auch im neuen Jahr 2024 werden wir wieder gemeinsam vieles erleben können. Es sind Feste, Gottesdienste und vieles mehr geplant. Wir werden beispielsweise die Hochbeete am Betreuten Wohnen mit Ihnen gemeinsam befüllen und bepflanzen und die Boule-Bahn im Garten der Begegnung und Bewegung in einem Quartiersprojekt neu beleben. Bitte schauen Sie gerne auf unsere aktuellen Aushänge.

Nun wünsche ich Ihnen eine gute Zeit, einen noch angenehmen Winter und bald einen schönen, bunten und warmen Frühling. Ich freue mich auf die Gespräche und Erlebnisse, die wir miteinander haben werden.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Heike Merz



Weihnachtsstimmung

Weihnachtliche Konzerte im Luise-Wetzel-Stift

Ein Besuch vom Kinderhaus Waldschule, ein weihnachtliches Konzert mit Norbert Schrembs, ein Mini-Weihnachtsmarkt, Musik von Peter Weiß, Punsch und Waffeln sorgten für Weihnachtsstimmung in unseren Räumen.



Mini-Weihnachtsmarkt



Peter Weiß am Akkordeon mit weihnachtlichen Klängen

Zur Einstimmung auf das Weihnachtsfest war in den Wochen zuvor einiges los im Haus.

Im Dezember kam das Kinderhaus Waldschule zu Besuch. Etwa 20 Kinder im Alter zwischen drei und fünf Jahren sangen im Foyer verschiedene Lieder vor. Begleitet wurden sie von vier Erzieherinnen und zwei Gitarren. „In der Weihnachtsbäckerei“ und „Morgen kommt der Nikolaus“ klangen mit kräftigen Kinderstimmen und begleitender Gitarrenmusik durch das Luise-Wetzel-Stift. Die zuhörenden Bewohnerinnen, Bewohner und Angehörigen wurden eingeladen mitzusingen. Zur Verabschiedung und Stärkung erhielten die Kinder leckere Schokoladennikoläuse und machten sich damit auf den Weg zurück zum Kinderhaus Waldschule.

Des Weiteren fanden Abendmahle mit Pfarrerin Stefanie Wöhrle auf den vier Wohnbereichen statt.

Außerdem besuchte uns Norbert Schrembs mit seinem Akkordeon. Er sorgte für Unterhaltung in unserem großen Luise-Wetzel-

Saal und spielte außerdem verschiedene Lieder im Café Luise für die Bewohnerinnen, Bewohner, Besucherinnen und Besucher.

Vor allem die bekannten Weihnachtslieder, die auch zum Mitsingen einladen, spielte Norbert Schrembs auf seinem Akkordeon. Lieder wie „O Tannenbaum“ und „Stille Nacht, heilige Nacht“ erfüllten den Saal mit weihnachtlicher Stimmung. Aber auch einige andere Titel wie etwa „Der Junge mit der Mundharmonika“, „Weine nicht kleine Eva“ oder „Spiel noch einmal für mich Habanero“ sorgten für eine fröhliche Stimmung im Saal.

Zu guter Letzt veranstalteten wir einen Mini-Weihnachtsmarkt im Foyer des Luise-Wetzels-Stift mit weihnachtlicher Akkordeon-Musik von Peter Weiß.

Die Schönbuch-Apotheke verkaufte verschiedene Artikel wie Duschgel, Handcremes, Teesorten, Bonbons und Dekorationsartikel. Manch eine Bewohnerin oder ein Bewohner nutzte die Gelegenheit, kleine Geschenke für das bevorstehende Weihnachtsfest zu kaufen.



Norbert Schrembs

Weihnachtliche Lieder die Peter Weiß spielte, erfüllten den Eingangsbereich und sorgten für eine schöne Atmosphäre im Haus.

Die Mitarbeiterinnen des Café Luise und der Küche backten leckere Waffeln und alle ließen sich die Waffeln mit Apfelmus, Puderzucker oder heißen Kirichen schmecken. Dazu gab es leckeren, heißen Punsch und Glühwein.

Svenja Gress



Musik im Luise-Wetzels-Saal





Eine große Runde beim Singen auf dem Wohnbereich

Wohltuende Klänge in unserem Haus

Singen im Luise-Wetzel-Stift

Bei uns im Luise-Wetzel-Stift ist Musik in unterschiedlicher Art und Weise ein sehr wichtiger Begleiter. Immer wieder finden Konzerte und musikalische Veranstaltungen statt. Über zwei besondere Beispiele berichten wir Ihnen heute.

Zur Freude aller ertönen immer wieder bekannte und schöne Lieder in den verschiedenen Bereichen des Luise-Wetzel-Stifts.



Singen auf dem Wohnbereich

Joachim Mohr praktiziert das wöchentliche Singen auf dem Wohnbereich schon seit einiger Zeit. Nun hat er vor ein paar Monaten Verstärkung bekommen: Susanne Roemer und Lotte Ehler unterstützen mit ihren schönen Stimmen beim gemeinsamen Singen.

Aus unserem Liederbuch werden bekannte Lieder wie „Alle Vögel sind schon da“, „Auf der schwäbischen Eisenbahn“, „Ein Jäger aus Kurpfalz“, „Kein schöner Land“, „Die güldne Sonne“ und



links: Joachim Mohr,
Willy Sautmann, Lotte Ehler
und Susanne Roemer

viele weitere gesungen. Willy Sautmann, selbst Bewohner unserer Pflege, begleitet den Gesang mit seinem wunderschönen Mundharmonikaspiel.

Viele Bewohnerinnen und Bewohner sitzen gerne dabei, lauschen den Klängen und singen die vertrauten Lieder teilweise auch mit. Was für ein schönes Projekt!

Zwischenzeitlich treffen sich jeden Donnerstag um 19 Uhr zehn bis 20 Sängerinnen und Sänger aus unserem Betreuten Wohnen zum gemeinsamen Singen.

Bei schönem Wetter findet das Treffen im Freien statt, ansonsten im Café Luise. Auch hier werden immer wieder, je nach Jahreszeit, verschiedene Lieder zusammen

gesungen und erfreuen damit Bewohnerinnen und Bewohner sowie unsere Mitarbeitenden und alle anderen Zuhörer.

Unser herzlicher Dank geht an alle Beteiligten, die diese Zusammenkünfte mit Herzblut und viel Freude begleiten und unterstützen!

Sabine Fischer

Offenes Singen

Angefangen hat die Singgruppe im Corona-Sommer 2020 beim Balkonsingen mit dem Lied „Der Mond ist aufgegangen“. Später traf man sich dann im Garten „mit Abstand“ und sang Lieder von kopierten Liedblättern.



Die Singgruppe vom „offenen Singen“



Wie es früher war...

Weihnachten früher und heute

Was hat sich an Weihnachten verändert? Welche Erinnerungen an früher sind noch präsent? Wie feiert man heute?

Wir befragten Bewohnerinnen und Bewohner zu diesem Thema.

Erinnerungen an früher, hauptsächlich die aus der Kriegszeit, sind bei vielen unserer Bewohnerinnen und Bewohnern noch sehr präsent. Es gab nicht viel – fast gar nichts. Und an dem Wenigen, das man hatte, freute man sich deshalb ganz besonders. Vor allem Essbares, das man sonst nicht bekam, war das allergrößte und man feierte mit der ganzen Familie das Weihnachtsfest in einem sehr schlichten Rahmen. Hier einige der Erlebnisse:

Weihnachten früher

„Vorfreude auf Weihnachten hatte ich damals schon. Anfang Dezember begannen wir bereits eifrig mit dem Plätzchenbacken und auch der Wunschzettel wurde schon geschrieben.“

An den Adventsonntagen gingen wir immer in die Kirche und teilten dort unsere Freude mit der Familie und Freunden. Am 24. Dezember hatten wir immer schon einen „festen Ablauf“, morgens ging es in die Kirche, am Nachmittag wurde der Baum gemeinsam geschmückt und abends war die Familie beisammen.



Weihnachten nach dem Krieg, als die Zeiten langsam besser wurden

Meine Mama hat sich immer sehr viel Mühe gegeben und es gab Braten und Rotkohl. Ganz wichtig war aber der Kartoffelsalat.

Vor dem Essen mussten wir Kinder ein Gedicht aufsagen, darauf legte unser Vater großen Wert. Nach dem Essen war die schönste Aufgabe dann, den Keksteller und ein Glas Milch für den Weihnachtsmann zu richten.

Damals wurden die Geschenke erst am 25. Dezember ausgepackt, es waren immer sehr kleine Geschenke und oft nur eines pro Kind.“

Ein weiterer Bericht von früher:

„In meiner Kindheit war Weihnachten nicht schön. Ich war oft mit meiner Mama alleine, mein Vater diente im Krieg. Einen Weihnachtsbaum gab es nicht und auch keine Geschenke, das war damals zu gefährlich und wir konnten es uns nicht leisten.“



Als der Krieg vorbei war, zogen wir um – näher zu unserer Verwandtschaft. Erst dort feierten wir Weihnachten dann zusammen. Aber nicht im Übermaß, wie es heute gemacht wird, eher klein und gemütlich.

Geschenke gab es nicht viele aber uns war es wichtiger, dass wir alle beisammen sind. Für jede kleine Geste waren wir dankbar.

Als ich dann geheiratet habe und das erste Kind auf die Welt kam, war für mich klar: meine Kinder sollen Weihnachten so erleben, wie ich es mir als Kind gewünscht habe.

Gemeinsam mit der ganzen Familie gingen wir einen Weihnachtsbaum holen und schmückten diesen zusammen. Am 24. Dezember ging es vormittags in die Kirche und abends gab es ein leckeres Essen: Braten mit unterschiedlichen Beilagen und natürlich auch kleine Geschenke.“

Weihnachten heute

Heute ist die Vorweihnachtszeit für viele Menschen mit Stress verbunden. Für jeden das passende Geschenk zu finden und für die Feiertage die Lebensmittel für besondere Gerichte einzukaufen, ist meist sehr anstrengend. Die Besinnung auf das Wesentliche, den eigentlichen Sinn von Weihnachten, gerät dabei manchmal in den Hintergrund.

Wie schön ist es dann, wenn wir beispielsweise an den Adventssonntagen und an Weihnachten Gottesdienste besuchen und dort die Zeit für Besinnung und innere Einkehr finden.



Die Lieder stellen eine Brücke von früher zu heute dar, denn sie sind noch immer die gleichen und die Texte sind in guter Erinnerung geblieben.

Im Luise-Wetzel-Stift legen wir besonders großen Wert auf ein besinnliches Miteinander in der Weihnachtszeit, auf Gesang und weihnachtliche Konzerte, auf gemeinsames Essen und gute Gespräche.

Auch im Jahr 2023 feierten wir Weihnachten an mehreren Terminen in einem festlichen Rahmen – mit allen Bewohnerinnen und Bewohnern, den ehrenamtlichen Mitarbeitenden und den Mitarbeitenden aus allen Bereichen.

Lassen Sie uns gemeinsam dankbar dafür sein, dass wir dieses Fest heutzutage am reich gedeckten Tisch in Frieden feiern dürfen.

Selina Wolpert und Sabine Fischer





Sich freuen!

„Wer noch staunen kann,
wird (dabei) auf Schritt
und Tritt beschenkt.“

Oskar Kokoschka

Die Schönheit der Natur lässt sich jeden Augenblick aufs Neue entdecken. Selbst in den kleinsten Dingen sind natürliche Kunstwerke zu finden – ob in einer zarten Blüte, einem perlenden Tautropfen oder einem schlichten Stein. Der beginnende Frühling macht Lust innezuhalten, sich die Zeit zum Schauen zu nehmen und der Natur auf neue Weise zu begegnen. „Wer noch staunen kann, wird (dabei) auf Schritt und Tritt beschenkt.“ Oskar Kokoschka.

In einem Psalm unserer Tage formuliert ein Christ aus Westafrika seinen Dank so: „Herr, ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel... Ein neuer Tag, der glitzert und knistert, knallt und jubiliert von deiner Liebe. Jeden Tag machst du, Herr, Halleluja!“ Welch ein Morgen, welcher Tag, welche Fülle des Lebens. Wer so das Licht des neuen Tages betrachtet, empfindet Freude und Dank.

Ich habe in diesen Tagen eine Postkarte von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin bekommen, die einige persönliche Zeilen enthielt. Auf ihrer Vorderseite war ein Satz des Theologen Karl Barth abgedruckt. Er lautet: „Sich freuen heißt: Ausschauen nach herbeikommenden Gelegenheiten zur Dankbarkeit“.

„Ausschauen“ und „sich freuen“ – für mich sind es zwei Schlüsselbegriffe, die im Alltag von unendlich großer Bedeutung sind.

Ausschauen heißt: Ausschau halten nach etwas. Wenn ich Ausschau halte, dann sehe ich von mir selbst ab. Ich wende mich von mir weg und etwas oder jemandem anderen zu. Ich schaue aus mir heraus, bleibe nicht nur bei mir selber. So wie ein Wächter im Museum oder auf dem Parkplatz nicht auf seine Person konzentriert ist, sondern seine Augen aufmerksam auf die Umgebung richtet.

Sich freuen bedeutet also zunächst einmal wahrnehmen, was mir begegnet. Das kann ein liebevoller Blick sein, ein freundliches Lächeln, ein Händedruck. Es kann ein intensives Gespräch sein, die Zeit, die sich jemand für mich nimmt, eine Bemerkung, die wirkliches Interesse zeigt, ein Satz wie: „Schön, dass es dich gibt“.

Nur wenn ich ausschau, bewusst wahrnehme, wird mir keine von diesen großen und kleinen Freuden entgehen, die mir in und durch andere entgegengebracht werden.

„Sich freuen heißt: ausschauen nach herbeikommenden Gelegenheiten“. Gelegenheiten zum sich Freuen kommen von selbst. Ich kann sie nicht erzwingen oder gar machen, so wenig wie ich Liebe und Freundschaft erzwingen und machen kann. Beides wird mir geschenkt oder fällt mir zu. Es ist mir eigentlich nur möglich, mich richtig zu freuen, wenn mir etwas im guten Sinn widerfährt, mir zukommt, zuteilwird. Ein Brief vielleicht, eine Karte, ein Anruf, eine SMS, ein Besuch.

Es lohnt sich, sich einmal nicht die Ärgernisse des Tages zu merken, sondern ein paar Stunden lang nur darauf aufzupassen, wo überall eine kleinere oder größere Freude für mich versteckt ist. Oft sind es überraschend viele – wenn man nicht alles unter der Rubrik „Selbstverständliches“ ablegt.

Noch etwas gibt es, das herbeikommt, das ich nicht erzwingen kann und was doch immer wieder ein Anlass zur Freude ist. Ich meine damit jeden neuen Tag, an dem ich munter werden und aufstehen darf, an dem ich mit meinen Gaben und Fähigkeiten gefordert bin, an dem ich mit anderen zusammen sein kann, mit ihnen reden, lachen, ernst sein – im Heimalltag, im Büro, im Mitarbeiterteam.

Gelegenheiten zum sich Freuen kommen von selbst. Ich wünsche es sehr, dass das Frühlings-erwachen der Natur uns nicht nur Staunen lehrt. Sondern auch für die Hoffnung öffnet, die über das von uns Gemachte und Beherrschte hinausweist. Und die Augen aufmacht für viele kleine und große Gelegenheiten der Dankbarkeit.

Pfarrer Dr. Thomas Mäule

Rezepte von früher: „Arme Ritter“

Sie sind wunderbar weich, aber doch auch knusprig und süß: die „Armen Ritter“. Viele erinnert die Süßspeise aus altem Brot an die Kindheit, wenn die Großmutter trockene Weißbrotscheiben in eine Eiermilch getunkt und in Butter herausgebacken hat.

Zutaten für 4 Personen:

4 Scheiben Weissbrot, Toast oder halbe Brötchen
½ Liter Milch
1 Ei
½ Esslöffel Zucker
1 Prise Salz
Fett für die Pfanne

Zubereitung:

Milch, Ei, Zucker und Salz in einer Schüssel verrühren. Brot in eine flache Schale geben, Eiermilch darüber gießen, durchziehen lassen. Fett in einer Pfanne erhitzen. Brotscheiben von beiden Seiten goldbraun braten.



Wenn man möchte, kann man die Armen Ritter mit Kompott oder Marmelade essen. Auch mit Schmand ein Genuss.

Guten Appetit!

Aus dem 100-jährigen Kalender

Nach dem „100-jährigen Kalender“ ist das Jahr 2024 hauptsächlich ein Sonnenjahr. Das bedeutet aber nicht, dass es besonders viel Sonnenschein geben wird. Das Jahr heißt so, weil der Wetterkalender sich an den Planeten orientiert.



Februar

Das Februarwetter besteht, bis auf drei schöne Tage um den 10. herum, hauptsächlich aus Regen, Schnee und Kälte.

März

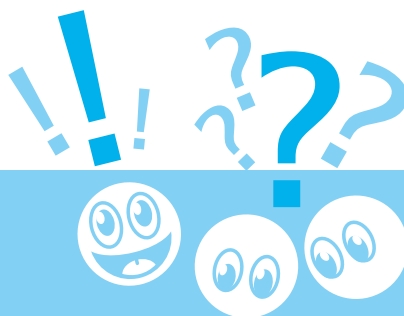
Der März zeigt sich erst gegen Ende hin sonniger und wärmer. Besonders die ersten 20 Tage sind sehr rau.

April

Es herrscht typisches Aprilwetter. Regen und Kälte wechseln sich regelmäßig ab mit warmen Temperaturen und Sonnenschein.

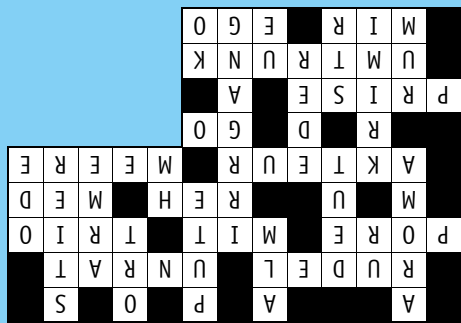
Mai

Die erste Maihälfte ist sehr durchwachsen, jedoch größtenteils warm. Gegen Ende kühlt es wieder ab und wird teilweise frostig.



Rätsel

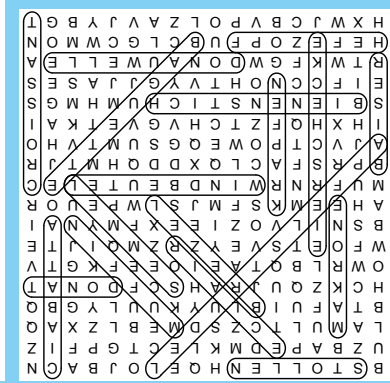
Wohlgeruch	▼	verstärkende Vorsilbe	wertlose Kleinigkeit	Alpenweide	▼	Trut-henne	▼	Ansiedlung	▼	paarige Körperteile	▼	Symbol für Kraft
Gruppe gleicher Tiere	▶					Abfall	▶					spielte 'Der Kommissar'
	▶			nicht ohne	▶			zu dritt	▶			
								Ausdruck für lecker				
Hautöffnung		Genre beim Film		Meister bei Pumuckl	▶	Wildart	▶			Zusatz im Dokortitel	▶	
Darsteller	▶							Ozeane	▶			
kleine Menge		alkohol. Getränk		Abk.: Straße		Startfreigabe	▶					
	▶					Initialen von Eco				Boxausdruck		
Trinken in der Runde	▶											
ehem. Raumstation	▶			lat.: ich	▶							

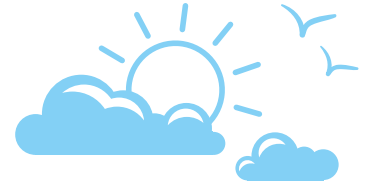


B S T O L L E N H Q E L O J B A C N
 U Z B A P E D M K L E C T G P F I Z
 L A M U L T C Z S D M E B L Z X A Q
 B T A F U I B L U Y K U U L Y G B Q
 H C K Z Q U J R A H S C F D O N A T
 O W R L B Q T A E I O E E F K G T V
 W F O E T S V E Y Z R Z M Q I J T E
 B S N I L V O Z I E E X F M Y N A I
 A H E E M K S F M J S L W P E U O R
 M U F R N R W I N D B E U T E L E C
 B P R S F A C L Q X D D Q H M T J R
 A J V C T P O W E Q G S U M T V H O
 I H X H Q F Z T C H V G V E T K A I
 S B I E N E N S T I C H U M H M G S
 E I F C C N O H T V Y G J J A S E S
 R T W K F G W D O N A U W E L L E A
 H E F E Z O P F U B C L G C W M O N
 H X W J C B V P O L Z A V J Y B G T

Finden Sie alle 18 im Buchstabenfeld versteckten Backwaren!

- APFELSTRUDEL, BAGUETTE, BAISER, BIENENSTICH, BREZEL, CIABATTA, CROISSANT, DONAT, DONAUWELLE, ECLAIR, EIERSCHECHE, HEFEZOPF, KRAPPEN, MAKRONE, MUFFIN, SEMMEL, STOLLEN, WINDBEUTEL





Gedicht zur Jahreszeit

Im Schnee

Schneegeriesel. Flocken über Flocken.
In der weichen Luft zerfließt der Schaum,
Und kein Windhauch weht die Erde trocken.

Aber, wenn im Frost erstarrt der Flaum,
Reift er schnell zu glitzernden Kristallen
Und blinkt dann am Boden und am Baum.

Nasser Schnee ist auf mein Haar gefallen.
In den Bergen türmt er sich zu Eis
Und zu donnernden Lawinenballen.

Von den Dächern tropft es leise, leis,
Und dazwischen gleiten und verschwimmen
Fern und ferner, kaum dass ich es weiß,

Dämmernde Gedanken, leise Stimmen
Wie Erinnern, wie ein Atem bloß,
Einer Sehnsucht aufgescheuchtes Glimmen.

Alles fließt der Erde in den Schoss.
Dieses Lebens gleitende Gesichte,
Ungezählte Tropfen, Los um Los.

Einen Augenblick beglänzt vom Lichte –
Oder in der rauen Luft gereift,
Und nun auf der harten Erde dichte
Sternkristalle, bis ein Wind sie streift.

(Hedwig Lachmann 1865 – 1918)





Ihre Apotheke vor Ort Für Sie. Für Ihre Gesundheit.

Wir beraten Sie gerne in allen Gesundheitsfragen.
Schauen Sie doch vorbei oder rufen Sie uns einfach an, Tel. 61371.
Wir freuen uns auf Sie!



Inh. Dr. Heidrun Joos Beim Herbstenhof 11 72076 Tübingen-Wanne
Telefon: 0 70 71 / 6 13 71 Fax: 0 70 71 / 6 84 52 WhatsApp: 0174 / 36 03 174
Online: www.schoenbuchapotheke.eu Mail: kontakt@schoenbuchapotheke.eu

Tagespflege Tübingen

In Gemeinschaft den Tag erleben

Tagespflege Tübingen
Philosophenweg 75/1
72076 Tübingen
07071 604-140
tp.tuebingen@ev-heimstiftung.de

Mobile Dienste Tübingen

Professionelle Beratung,
Pflege und Betreuung zu Hause

Mobile Dienste Tübingen
Philosophenweg 75/1
72076 Tübingen
07071 604-140
md.tuebingen@ev-heimstiftung.de



Gute Pflege.



Kontaktdaten

Luise-Wetzel-Stift
Beim Herbstenhof 15
72076 Tübingen

Telefon: 07071 604-0

Telefax: 07071 604-222

E-Mail: luise-wetzel-stift
@ev-heimstiftung.de

www.ev-heimstiftung.de